

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Siehe: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 131

Dienstag, den 2. November 1915

| 51. Jahrgang.

Die Deutschen in Kanada.

Bei Ausbruch des Krieges befanden sich in Kanada annähernd 600 000 sogenannte „feindliche Fremde“, worunter man die eingewanderten Deutschen, Österreicher und Ungaren, sowie deren in Kanada geborenen Nachkommen und etwa 8000 Türken verstand. Von diesen Fremden sind etwa 6000 in Gefangenenlagern interniert; in Kanada besteht eine antideutsche Stimmung, unter welcher die dortigen Deutschen naturgemäß zu leiden haben, auch wenn nicht der geringste Verdacht gegen sie besteht, daß sie irgend etwas gegen Kanada oder das „Mutterland“ im Schild führen. Seitdem der Versuch gemacht wurde, die über den St. Lorenzstrom bei Montreal führende Brücke und die Brücke bei Vanceboro, Maine, in die Luft zu sprengen, haben die Behörden alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen; ein großer Teil des in Kanada fabrizierten Kriegsmaterials passiert diese Brücke auf dem Weg nach den Seehäfen und Tag und Nacht steht dieselbe jetzt unter Bewachung, des nachts mit Hilfe von Scheinwerfern. Man hat überhaupt auf jeder Brücke der Hauptbahnlinien, an allen Kanalschleusen, Getreideelevatoren, Piers, Bahnhöfen und sonstigen öffentlichen Gebäuden Posten aufgestellt. In Halifax liegt eine aus 3 Regimentern bestehende Garnison und die umliegenden Gewässer werden aus Vorsicht gegen deutsche Unterseebootsangriffe regelmäßig abpatrouilliert; man will nämlich die deutschen Unterseeboote schon des öfteren auf dem St. Lorenzstrom gesehen haben. In Murray Bay wurden im Laufe des Sommers Photographien deutscher Tauchboote öffentlich ausgestellt und die Bewohner wurden ersucht, die Behörden sofort zu benachrichtigen, wenn sich ein derartiges Fahrzeug irgendwo blicken läßt. Montreal und Quebec gerieten fr. Zt. in große Aufregung, als sich das Gerücht von der Entdeckung einer deutschen Unterseebootbasis verbreitete, die Benjur verhinderte aber jede Erwähnung der Sache in der Zeitung. Auch die weitverbreitete Annahme, daß die Deutschen in den Vereinigten Staaten einen Einfall nach Kanada beabsichtigten, schuf der Deutschenhege neue Nahrung; bekanntlich wurde auch der britische Votschafter in Washington dieserhalb in Washington vorstellig und beschuldigte einen deutschen Gefangenen in Cincinnati, eine Invasion in Kanada zu planen.

Im Juli fanden in einer Anzahl Fabrikanlagen in Walkerfield, im westlichen Ontario, Dynamitexplosionen statt, und der Deutsche Wilhelm Lesler wurde schuldig befunden, eine Bombe zur Explosion gebracht zu haben; er wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Alle möglichen Gerüchte trugen dazu bei, daß sich die Beziehungen der Kanadier zu den Deutschen immer schlimmer gestalteten. — In Toronto gibt es bekannte Männer, die dafür eintreten, daß das Eigentum sämtlicher Deutschen beschlagnahmt werden soll, und daß alle Deutschen, Frauen, Männer und Kinder, des Landes verwiesen werden. Das Gebäude des deutschen Liederkranzes in Toronto wurde kurz nach Ausbruch des Krieges mit Steinwürfen bombardiert und der Verein unterdrückt; andere deutschen Vereine hielten es für geraten, freiwillig ihre Lokale zu schließen. Der Elsfässer Karl Schmitz bedeckte sein Hotel förmlich mit englischen Flaggen und Fahnen, konnte aber trotzdem den gegen ihn in Szene gesetzten Boykott nicht verhindern und mußte das gutgehende Geschäft für einen Pfifferling verkaufen; ähnlich ging es anderen deutschen Gewerbetreibenden. Eines Tages wurde der Polizei gemeldet, daß sich im Keller des Pianofabrikanten Heinzmann Bomben befänden; eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Keller mit Krautköpfen angefüllt war.

In Berlin, wo das deutsche Element sehr stark ist, wollte man die deutschen Bewohner zur Registrierung zwingen, was aber bei der Regierung keine Billigung fand, da man keine Anzeichen feindlicher Gesinnung entdecken konnte; dafür rächten sich denn die Kanadier, indem sie sich das Vergnügen machten, eine Büste des deutschen Kaisers in den See zu werfen. — In der Zitadella von Halifax sind 85 deutsche Flottenoffiziere interniert; die Mannschaften ihrer Schiffe, etwa 600 an Zahl, befinden sich im Lager von Amherst, Nova Scotia. Diese Gefangenen kamen von Jamaica, wohin man sie ursprünglich von den südlichen Gewässern gebracht hatte. Ein deutscher Matrose wurde bei einem Fluchtversuch getötet und zwei weitere verwundet. — In den bei Spirit Lake, Quebec, gelegenen Wäldern haufen 1200 Österreicher, zum Teil mit ihren Familien. Zwei Tagereisen auf der nahezu vollendeten Transkontinentalen Bahn bringen die Internierten durch endlose Wälder nach einem aus Blockhäusern bestehenden Dorfe am Spirit Lake. Hier wird ein 1000 Ader umfassender Landkomplex für eine landwirtschaftliche Versuchsstation eingerichtet. Viele der Gefangenen haben ihre Familien aus Montreal und anderen Städten kommen lassen, um sich nach dem Krieg hier anzusiedeln. — In Vernon, B. C., arbeiten 600 Deutsche und Österreicher für die Regierung beim Straßenbau; alle, fast ohne Ausnahme, zogen die Arbeit dem Lagerleben vor, selbst bei dem miserablen Lohn von 25 Cents pro Tag, den man ihnen überdies erst bei ihrer Entlassung auszahlen wird. — In Valcartier werden 150 Österreicher gefangen gehalten; sie wohnen in Zelten und das Lager ist mit einem Drahtverhau umgeben. Die Leute werden mit dem Ausroden von Unterholz auf der Militär-Reservation beschäftigt. — Nach dem Lager von Fort Henry, Kingston, werden diejenigen Deutschen gebracht, die man für gefährliche Feinde des Landes betrachtet. Es befanden sich augenblicklich 350 Mann dort. — In Brandon, Manitoba, kampieren 800 Deutsche und Österreicher in einem offenen Lager; da hier keine Arbeit vorhanden ist, schickt man sie nach kleineren Lagern in den Nationalparks, wo sie mit Holzfällen beschäftigt werden. „Nertur“.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier WTB. (amtl.)

Samstag, den 30. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall von Hindenburg.

Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei Plakane auf dem Nordufer der Wisse vorgeschobenen Kräfte zwei starke Nachtangriffe ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf das Südufer zurück.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

Westlich von Czartorysk wurde die russische Stellung bei Komorow und der Ort selbst genommen. Ein nächstlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamienska, Guta, Lisowsk und Bielgow wurden gestürmt. 18 Offiziere 929 Mann sind gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russisches Kampfflugzeug wurde bei Kuffi heruntergeschossen.

Balkanriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Koevß und von Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr erbeutet und sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Bojadjeff setzt die Verfolgung fort.

Sonntag, 31. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bayrische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in den Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Meter, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weit vorspringendes Grabenstück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompagnien an die Franzosen verloren gegangen.

Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Butte de Tahure (Höhe 192 nördlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonkommandeure), 1215 Mann wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall von Hindenburg.

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Plankanen auf dem Nordufer der Wisse wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Der Angriff westlich von Czartorysk erreichte die Linie Ostrand von Komarow-Höhen, östlich Podgac. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise erbitterten Nachkämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von 11 verschiedenen Regimentern wurden gefangen genommen.

Balkanriegsschauplatz.

Deutsche Truppen des Generals von Koevß haben Grn. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja-Kragujevac aus seinen Stellungen südlich der Strebrnica geworfen.

Die Armee des Generals von Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Nachrichten vor.

Montag, den 1. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne schritten die Franzosen nachmittags zum Gegenangriff, sie wurden abgewiesen.

Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.

Bei Combrès kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln. Leutnant Bölle hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit das 6. Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Velfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall von Hindenburg.

Beiderseits der Eisenbahn Luttum-Riga gewannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Raggasem-Kemmern (westlich von Schlot-Jaunsem). Feindliche Gegenstöße wurden abgeschlagen.

Westlich und südlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Ihen-See wurde der Kampf besonders heftig. Er dauert dort an einzelnen Stellen noch an.

Vereinzelte feindliche Vorstöße nördlich des Dryswatjatsus-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Ostlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkampf abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg. — Deutsche Truppen des Generals Graf von Bothmer wurden bei Siemikowce (an der Strypa und nördlich von Burkanow angegriffen und stehen dort noch im Kampf).

Balkanriegsschauplatz.

In Fortsetzung der Angriffe wurden die Höhen südlich von Gen. Milanovac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragevac ist der Feind über den Petrovac- und Lepenica-Abschnitt zurückgeworfen. Kragevac ist in deutscher Hand.

Ostlich der Morava ist trotz des zähen Widerstandes der Serben der Trivunoberg genommen. Es wurden **einige Hundert Gefangene** gemacht.

Die Armee des Generals Vojadjeff war am 30. Oktober unter Nachhaukämpfen dem Feind bis in die allgemeine Linie Höhen von Planinica (südwestlich Bajecar-Slatina) nordwestlich von Knjazevac, östlich von Sorljig, westlich Bela-Palanka, östlich von Blasotince gefolgt.

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

Bei der Heeresgr. des Gen.-Feldm. v. Hindenburg: 98 Offiziere 14482 Mann 40 Masch.-Gew.

Heeresgr. d. Gen.-Feldm. Prinz Leopold v. Bayern: 32 Offiziere 4134 Mann 2 Masch.-Gew.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen: 56 Offiziere 8871 Mann 21 Masch.-Gew.

Heeresgruppe des Generals Graf von Bothmer: 3 Offiziere 1525 Mann 1 Masch.-Gew.

Heeresgruppe des Gen.-Feldm. v. Mackensen: 55 Offiziere 11937 Mann 16 Masch.-Gew.

23 Geschütze abgesehen von einer großen Zahl aufgeführter Geschütze alter Fertigung.

Zusammen: 244 Offiziere, 40949 Mann 23 Geschütze, 80 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Joffres Besuch in England.

Berlin, 31. Okt. Aus Christiania meldet die „B. Z.“: General Joffre hat in London wichtige Besprechungen mit leitenden britischen Staatsmännern und militärischen Behörden gehabt. Es wird allgemein angenommen, daß der Besuch Joffres auch in Verbindung mit dem Bemühen steht, eine größere Einheitlichkeit der Führung der militärischen Operationen dauernd zu schaffen, so daß die gefährlichen Verzögerungen vermieden werden sollen, welche jetzt dadurch verursacht wurden, daß alle militärischen Pläne von Paris nach London und wieder zurückgehen, ehe sie ausgeführt werden.

„Daily News“ meint, daß der Besuch Joffres

mit der Vorbereitung einer neuen großen Offensive auf der Westfront in Verbindung stehe.

Die englischen Gesamtverluste.

London, 30. Okt. Nach amtlichen Mitteilungen betragen die gesamten britischen Verluste auf allen Gebieten 493 294 Mann, davon 101 652 tot, 317 465 verwundet und 74 177 vermißt.

Frankreichs Politik.

Frankfurt, 31. Okt. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus London: Der Korrespondent der „Times“ in Paris ist zu folgenden Erklärungen von Briand ermächtigt worden:

Ich wünsche mit Nachdruck den Verbündeten sowohl wie unseren Feinden zu erklären, daß der Wechsel im französischen Ministerium keineswegs als Zeichen des Wechsels in unserer Politik aufgefaßt werden darf. Die Politik Frankreichs gipfelt in dem Worte „Sieg“. Den Frieden durch den Sieg, das ist unser Motto und muß der Wahlspruch eines jeden französischen Ministeriums sein. Mit dem Wort Frieden meine ich die Wiederherstellung des Rechts, und daß jedes Land sein eigenes Leben führen und seine eigene Zivilisation kultivieren, ohne Eingriff in die Rechte seines Nachbarn.

• Mit „Sieg“ meine ich ferner die Zerschmetterung des deutschen Militarismus.

Die französischen Truppen in Serbien.

Berlin, 31. Okt. Dem „Lokalanzeiger“ wird gemeldet: Bei dem Saloniki-Abenteuer sollen offenbar die Franzosen wieder den Engländern die Kastanien aus dem Feuer holen. Es waren rein französische Truppen aus Gallipoli, welche die Bulgaren leihweise zurückwarfen. Sie hatten gute Gewehre, aber schlechte Ausrüstung. Es waren abgeriffene Mannschaften, afrikanische Schützen und Fremdenlegionäre. Diese benutzten reichlich jede Gelegenheit, um zu desertieren. Sie verkauften ihre Flinten für 70 Francs und gaben ihre Ehrenzeichen für Essen her. Sie kamen meistens in Trupps von 8—12 Mann. Sie sind sehr demoralisiert noch von Gallipoli her. Sie sagen aus, daß die Offiziere die Truppen nicht mehr in der Gewalt hätten.

Die verzweifeltsten Vorstöße der Italiener.

Wien, 31. Okt. Der amtliche Bericht über den gestrigen Schlachttag an der Isonzofront konnte der Wucht des nach 3 ruhigen Tagen neu entflammten allgemeinen Kampfes nur in großen Zügen gerecht werden. Von den bisherigen 11 Schlachttagen, vom 18. bis 28. Oktober war der letzte wohl der schwerste und blutigste. Wieder ging den zahlreichen Infanterieangriffen eine gewaltige Artillerievorbereitung voraus. Das Vorfeld des Monte Sabotino und die Potgora-Höhen sind mit Feindesleichen übersät.

Welche Bedeutung der Feind seiner auch amtlich angekündigten großen Offensive beimißt, geht am besten aus einem Tagesbefehl des am äußersten Südflügel kämpfenden 7. Armeekorps hervor, der bei einem gefallenen italienischen Offizier gefunden wurde. Es heißt darin:

„Bedenkt daß die Augen ganz Italiens und aller anderen Heere auf euch gerichtet sind! Bedenkt, daß es durch einen einzigen heftigen Angriff gelingen kann, einen großen Vorteil für euer Vaterland zu erringen, ewigen Ruhm für die Armee und euch selbst zu ernten. Der Gegner ist schon zermürbt und wankt. Er wird euren Schlägen nicht Widerstand leisten können, wenn ihr beim Angriff die ganze Gewalt eures unwiderstehlichen Willens zum Sieg führen lassen werdet.“

Giolitti.

Berlin, 1. Nov. Aus Chiasso wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Salandra soll nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus Chiasso Giolitti durch gemeinsame Freunde haben befragen lassen, ob er zur Besserung der Lage im Innern des Landes nicht seine Hand zur wirksameren Unterstützung des Ministeriums bieten wolle. Es fragt sich, ob Giolitti die ihm dargereichte Hand ergreifen wird.

Ein serbisches Ultimatum an den Vierverband.

Berlin, 31. Oktober. Aus Wien wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ aus Lugano meldet, hat nach Mitteilung der römischen „Tribuna“ Serbien an den Vierverband ein Ultimatum gerichtet mit der Aufforderung, sich bald darüber zu äußern, in welchem Ausmaß die Hilfe für Serbien geplant sei. Serbien wünsche auf alle Fälle die Herbeischaffung sofortiger Hilfe, andernfalls würde sich die serbische Regierung nicht mehr als gebunden erachten.

Beschickung der Außenforts von Nisch.

Berlin, 1. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Artillerie beschießt, von Rujacevac und Pirov vormarschierend, die Außenforts von Nisch von Osten und Nordosten her.

Aus den Kämpfen um die Festung Pirov wird noch bekannt, daß die Serben noch reichlich mit amerikanischen Munition versehen waren. Die Höhe Drenovo-Blava wurde von den Serben erst geräumt, als die bulgarische Gebirgsartillerie 60 Meter vor den feindlichen Drahtverhauen zu feuern begann. Die Bulgaren stellten fest, daß man die serbischen Soldaten mit Schnaps betrunken hatte, um ihre Widerstandskraft zu erhöhen.

Zur Eröffnung der ungarisch-bulgarischen Donauverbindung.

Berlin, 1. Nov. Die „Berliner Morgenpost“ schreibt: Mit tausendfacher Hurra wird der Augenblick gefeiert worden sein, da zum erstenmal seit Beginn des Weltkrieges der ungarische Donaudampfer „Berettio“ von Orsova in Widin angekommen ist und am bulgarischen Ufer anlegte. Es ist ein wichtiger und bedeutender Sieg, den wir hiermit errungen haben. Ohne Störung werden jetzt Waren aller Art aus Deutschland und Österreich-Ungarn nach der Türkei geschafft werden können und ebenso werden die Erzeugnisse der Türkei ihren Weg nach Deutschland finden. Der Güteraustausch wird der militärischen Widerstandskraft der Türkei, aber auch unserem wirtschaftlichen Leben zugute kommen.

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Donauaufwärts führen die ganze Kriegszeit russische Schiffe mit Kriegsbedarf nach Serbien. Von jetzt an fahren unsere Schiffe donauabwärts nach Bulgarien.

Die bulgarischen Erfolge.

Frankfurt, 31. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Budapest: Der Militär-Attaché Österreich-Ungarns in Sofia, Oberst Wladimir, äußerte sich gegenüber dem Korrespondenten des „Est“, daß die durch die Erfolge der Bulgaren geschaffene Lage ausgezeichnet sei. Die Hauptschlagader Mazedoniens sei bereits in Besitz der Bulgaren. Auf der letzten wichtigen Linie Katschanik-Mitropiza seien die Bulgaren überall in erfolgreichem Vorgehen begriffen. Falls diese Linie besetzt werde, sei Serbien auch von Südwesten vollständig abgesperrt. Die Telegraphen- und Telephon-Leitungen dieser Linie sind natürlich bereits überall durchgeschnitten.

Nach einer Sofioter Meldung sind die Bulgaren im Morava-Tal in den Besitz des reichen, mit französischem und bulgarischem Kapital betriebenen Kupferbergwerks, sowie zweier Kohlenbergwerke gelangt.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel.

Berlin, 30. Oktober. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach ist bei der Hohen Pforte für den Botschafter a. D. Graf Wolff-Metternich das Agreement als Botschafter in außerordentlicher Mission nachgesucht worden.

Griechenlands Verhältnis zum Vierverband.

Mailand, 31. Okt. „Secolo“ bespricht die Erklärung, die die griechischen Gesandten in Paris und Rom über das Verhältnis Griechenlands zum Vierverband abgegeben haben, und sagt, derartige Aufrichtigkeitsbeteuerungen des Herrn Zaimis vermochten nicht, die Entente hinsichtlich der Haltung Griechenlands zu beruhigen. Vor allen Dingen kenne man den Wert solcher Versprechungen aus dem Munde balkanischer Minister allzu gut. In Griechenland ständen die verantwortlichen Behörden tatsächlich für gar nichts ein. Das beweise der Fall Benizelos. Wer wisse denn, ob König Konstantin nicht irgend welche Verpflichtungen mit den Feinden Italiens eingegangen sei? In Ententekreisen zweifle man nicht mehr daran, daß ein derartiges Abkommen unter den Souveränen bestehe. Wenn Griechenland sich dazu entschlossen habe, die Angebote des Vierverbandes einschließlich Cypern, von denen es nicht zu träumen gewagt habe, abzuschlagen, so müsse es sich notwendigerweise gegenüber jedem augenblicklichen oder zukünftigen Angriff Bulgariens wegen des Hafens Kavala vollständig sicher fühlen. Es dürfe sich dabei nicht um ein griechisch-bulgarisch, sondern um ein griechisch-deutsches Abkommen handeln, das vielleicht nur die griechische Neutralität zum Ziele habe, aber nichtsdestoweniger Italiens Interesse bedrohe.

Rumänien.

Berlin, 1. Nov. Aus Stockholm wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: „Nowoje Wremja“ erfährt aus politischen Kreisen, daß die Hoffnung auf Rumäniens Hilfe illusorisch geworden sei. Rumänien könne nicht mitgehen, selbst wenn es wollte. Die rumänische Armee habe österreichische Gewehre und Artillerie Krupp, aber keine Geschosfabrikation. Darum könnte es nicht gegen die Mittelmächte gehen. Die Entente habe Rumänien die Errichtung von Geschosfabriken vorgeschlagen, Bratianu lehnte ab nach dem Grundsatz: „Gebt uns alles, wir gehen doch nicht.“

Wofales.

Wildbad, 2. Nov. Brotmarken an Ur-lauber.) Die im Urlaub befindlichen Soldaten und ihre Angehörigen seien darauf hingewiesen, daß Mehl- und Brotmarken für die Urlaubszeit auf dem Rathaus abgegeben werden. Bei Abholung der Marken ist der Urlaubspañ vorzuzeigen.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 1. bis 31. Oktober 1915.

Geburten:

- 8. Okt. Gänthner, Joh., Säger, Nonnenmiß, 1 Tochter.
- 17. Okt. Volz, Wilh. Friedr., Amtsdienner hier, 1 Sohn.
- 24. Okt. Schrafft, Christian Albert, Landwirt, Christofshof, 1 Sohn.
- 24. Okt. Toussaint, Gustav Friedrich, Hotelbesitzer, hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 18. Okt. Mößinger, Wilhelm Friedrich, Holzhauer von Sprollenhaus und Gänthner, Luise Karoline in Nonnenmiß.

Gestorben:

- 4. Okt. Gauß, Wilhelm Friedrich, Unteroffizier und Ritter des Eisernen Kreuzes, Sohn des Holzhauers Christian Adam Gauß in Nonnenmiß, 23 Jahre alt, gefallen zu Hooge.
- 6. Okt. Riß, Max Hermann, Sohn des Güterbesorbers Karl Hermann Riß, hier, gefallen bei Somme-Py.
- 19. Okt. Erzellenz Benno Auer von Herrentirchen, Oberhofmarschall Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, Dessau.

Was ist die Welt?

Was ist die Welt?
Ein Kunstwerk, göttlich groß erfommen,
In meisterrohem Wurf begonnen —
Und schon von Bubenhand entstellt,
Das ist die Welt.

Was ist die Welt?
Ein edler Trunk, ein goldner Bronnen,
Gereift in ew'gen Schöpfungsfontänen —
Und dann mit Drachengift vergällt,
Das ist die Welt.

Was ist die Welt?
Ein Heldenschiff mit stolzen Fahnen
Hin schwebend auf kristall'nen Bahnen —
An spitzem Riffe jäh zerschellt,
Das ist die Welt. — —

Doch aus des ersten Bildes Falle
Erhebt sich reinere Gestalt,
Zur Arznei wird Gift und Galle,
Die Klippe wächst zum Fels und Halt.
Das ist die Welt,
Dem der mit Gott es tapfer hält.

ep. —

Otto Gerol.

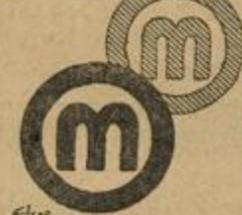
Ein gutes Schuhfett muß Tran enthalten, denn es ist das beste bis jetzt bekannte Lederkonservierungsmittel. Deshalb werden auch von unseren Soldaten im Felde für ihre Stiefel stets gute Tranlederfette verlangt. Gute Schuhfette stellt die Firma Carl Gentner in Göppingen her. **Dr. Gentner's Transolin und Universal-Tranlederfett enthalten Tran und machen das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft.**

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und äppiges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Prävention der Fälsur nach der Kopfwäsche bedient man regelmäßig den Haarboden mit **Peroyd-Emulsion**. Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.



MANOLI



Die führende Zigarette

Neu! Bruchleidende Neu!

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie meinen in Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder hergestellte, Tag u. Nacht tragb. tragen. Bin selbst am Dienstag, den 9. November, mittags von 12-4 Uhr in Wildbad, Hotel „Rühler Brunnen“, mit Mustern vorerwähnt. Appar., sowie mit 8 Gummi u. Federbänder, auch für Kinder, sowohl mit Leib-, Säugel-, Umstands-, Muttervorfallbinden, anwesend. Garantiere für fachgem. streng diskrete Bedienung J. Mellert, Konstanz (Bodensee), Weißenbergstraße 15. Tel. 515.

Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebigs Fleisch-Extrakt
ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt

„Ochsena“

Ein gehäuftes Teelöffel à 20—25 Gramm à Person, gibt jeder Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgerichts.
Gutes Mittagessen à Person 12—15 Pfg.
in den Detailgeschäften käuflich:
Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—
Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10
Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück:
Mohr u. Co., G.m.b.H., Altona, Eibe.

Wir empfehlen:

- Haarnadeln gerippt Paket 6 Pfg.
- glatt Paket 5 Pfg.
- Loekennadeln Paket 3 u. 5 Pfg.
- bei 4 Paketen 10 u. 18 Pfg.
- extra große gerippte Nadeln Paket 15 Pfg.
- extra große glatte Nadeln Paket 15 Pfg.
- bei 4 Paketen 55 Pfg.
- Nadeln zum Haarkräuseln Paket 20 Pfg.
- Nadeln aus Celluloid (Stecker) Stück von 15 Pfg. an bis 1.20 Mk.
- Seitenkämme Paar von 50 Pfg. an bis 2.40 Mk.
- Nachenkämme von 70 Pfg. an bis 2.— Mk.
- Spangen von 35 Pfg. an bis 3.— Mk.
- Handspiegel von 1 Mk. an bis 7 Mk.

Schmid u. Sohn, König-Karlstr. 68.

Ziehung garantiert 17. Novbr. 1915 Württemb.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
1625 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.
36000
Hauptgewinne bar ohne Abzug Mk.
15000
5000
2 zu **1000**
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.,
Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

la. Frischen Ochsenmaulsalat

per 10-Pfd.-Dose Mk. 4.80,
in 1-Pfd.-Dosen Feldpostpackung Kartons mit 8 Dosen Mk. 6.40, per 10-Pfd.-Fäßchen brutto f. netto Mk. 4.—, versendet freibleibend solange Vorrat ab hier gegen Nachnahme oder Vorauszahlung
Eug. Engelfried, Balingen, Vorstadt, Tel. 103, Postscheckkonto 3576, Stuttgart

Dr. Vetter's Puddingpulver

in
Citron .: Himbeer .: Erdbeer
.: Ananas .: Apfelsinen .:
Vanille .: Cries .: Mandel.
Dr. Vetter's
Backpulver u. Vanillin empfiehlt
E. Ueberle, sen.,
(Inh.: E. Blumenthal.)

DER BILLIGE PREIS ALLEIN MACHT ES NICHT

MERCEDES-STIEFEL

sind trotz ihres billigen Preises elegant und haltbar. Jeder Käufer lobt die hervorragenden Eigenschaften des MERCEDES-Stiefels



Einheitspreis: 12⁵⁰

Standard 14,
Extra Qualität 16⁵⁰

Tausende tragen unsere beliebte Marke. — Täglich wächst die Zahl unserer Freunde.

Alleinverkauft für Wildbad:
Schuhhaus WILHELM TREIBER,
Ludwig-Seegerstrasse.

Butter-Verkauf.

Die von der Stadt bezogenen 2000 Pfund Süßbutter kommen am

Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. November, je nachmittags von 1 Uhr an

zum Preise von 2 Mark für ein Pfund im Schlachthaus zum Verkauf. Um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, werden an eine Familie höchstens 5 Pfund abgegeben.

Wildbad, den 1. November 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Streu.

Durch Entgegenkommen der Kgl. Forstdirektion kann **Forststreu und Forstmuld** zur Stallstreu zum Preise von 1.18 Mk. per 1 Zentner bezogen werden.

Etwaige Abnehmer wollen sich auf dem Rathaus binnen 8 Tagen melden.

Wildbad, den 30. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Silfsverein Wildbad

Die als Fürsorgerinnen tätigen Damen werden höflich ersucht, die Unterstützungsbeträge für den Monat November am **Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags** in Empfang nehmen zu wollen.

Miete oder Kauf.

In hübsch gelegenem **Wildbader Landhaus** (mit Nutz und Ziergarten) ist der **erste Stock** samt Zubehör **billig zu vermieten**. Unter Umständen ist auch das gesamte Anwesen zu verkaufen.

Gefällige Offerten erbeten unter A. B. 400 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Zahnpraxis Fritzsche

Hauptstr. 75 Hauptstr. 75
täglich geöffnet von nachm. 1 bis 4 Uhr.

Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Fritzsche.

Wir empfehlen:

Kopfwaschpulver m. d. schwarz. Kopf	20 Pfg.
Kopfwaschpulver mit Teer	25 P. g.
Kopfwaschpulver mit Camillen	25 Pfg.
Flüssige Teerseife kl. Flasche	1.00 Mk.
Flüssige Teerseife gr. Flasche	1.40 Mk.
Pixavon hell	2.00 Mk.

Schmid u. Sohn König-Karlstrasse 68.

Gv. Kirchenchor. Singingstunde.

Darlehen

gibt Selbstgeber an sichere Personen. Für Rückporto 20 Pfg. erbeten. Off. an das Büro: Ziegler Nürnberg, Hallerhüttenstr. 13./s.

Germania-Honigpulver

per Pack 45 Pfg. ist zu haben bei
Rob. Treiber.

Feldpost



Rheuma-
fische Beibehaltung
Dr. Reiss' RHEUMASAN
Schmerzstillend
Frageden Arzt
A Mk. 1.30 u. 2.10 in Apotheken

Feinsten
Simbeersaft
Johannisbeersaft
garantiert rein.
Stuchzucker
zum Verschieben ins Feld geeignet empfiehlt
C. Aberle sen,
(Inh.: E. Blumenthal)

Als eisernen Bestand zur Kräftigung bei Erschlaffung, Hunger und Durst verlangen unsere Soldaten



Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen.

Millionen wurden ins Feld gesandt Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitmangel, Magenweh, schlechtem verdorbenen Magen, Darmstörungen, Nebelsein, Kopfsch.

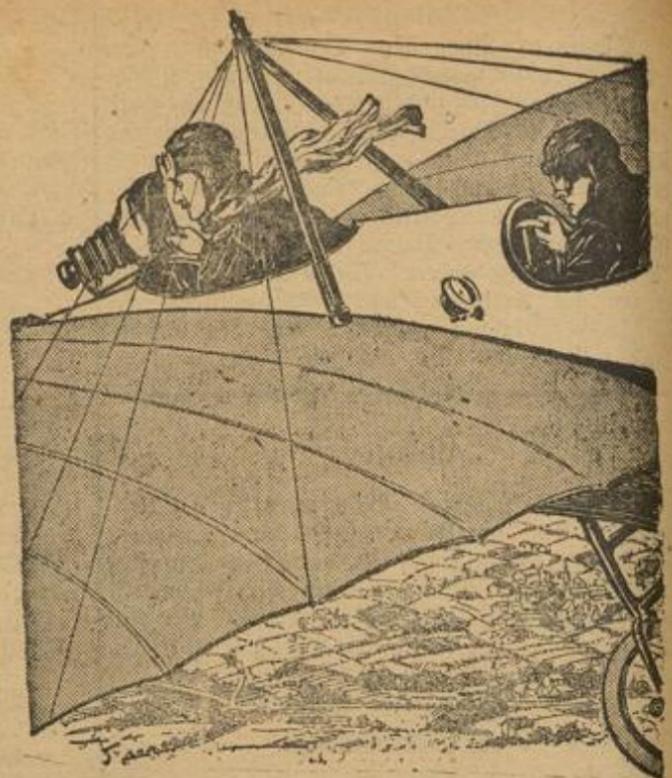
Palet 25 Pfg., Dose 15 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben bei: Kgl. Hofapotheke in Wildbad. Hermann Erdmann vormals S. Grundner in Wildbad.

Einfache und vornehme Schreibpapiere

offen und in Kassetten in reicher Auswahl
J. Paucke, Hauptstr. 99,
— Kgl. Enzanlagen. —



Henkel's Bleich-Soda
für den Hausputz



Im Fluge durch die Welt

befindet sich jeder Leser der Berliner Illustrierten Zeitung, die mit unübertroffener Schnelligkeit die besten Photographien und künstlerisch wertvolle Zeichnungen bringt. Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den Anfang des laufenden Romans von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung
Berlin SW 68. Kochstraße 22-24

Der Württemberger.

Die gut Württemberg allewege! Organ des Verbands der Württemberger-Vereine Südwestdeutschlands. Schwäbisches Unterhaltungs- und Anzeigenblatt. :-: 6. Jahrgang. :-:

Erscheint monatlich. Bezugspreis jährlich Mk. 1.— ausschl. Porto; direkt vom Verlag Mk. 1.36. Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile 10 Pf., bei Wiederholung entspr. Rabatt.

Verbreitung in den Württemberger-Vereinen Südwestdeutschlands u. a. (Baden, Elsass-Lothringen, Pfalz, Hessen, Preussen usw.). Probenummern werden gerne zugesandt.

Druck u. Verlag v. P. Fröscher, Karlsruhe i. B.

Loden-Umhänge für Herren und Damen von M. 10.— b. M. 30.—

Loden-Bozener-Mäntel für Herren u. Damen von Mk. 15.— bis Mk. 36.—

Regenmäntel für Herren, wasserdicht, imprägniert gestrickte Damenjacken in Wolle u. Seide von M. 12.— an

Sommer-Westen für Herren weiss u. bunten von M. 3.— b. M. 15.—

Lüsterjoppen, Bade-Mäntel Frottierwaren, Badeanzüge.

Tel. 32 **Ph. Bosch, Wildbad.**

Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will! der kaufe in Anbetracht der enormen Lederverwertung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in prima Qualität und tadelloser Passform und in allen Größen, hauptsächlich in

Herren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt. **Continental-Gummiabfälle,** schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft.
Hauptstrasse 124.